

## Inhalt

Einleitung	11	2.1 Die fünf Hegemonie-Projekte im Kampf um Europa	66
<b>Erster Teil: Staatstheorie und Europäische Integration</b>	<b>23</b>	2.1.1 Neoliberales Hegemonieprojekt	67
1 Zur Produktion staatlicher Einheit	27	2.1.2 Das konservative Hegemonieprojekt	69
1.1 Staatsapparate-Ensemble und Staatsprojekt	27	2.1.3 Das soziale Hegemonieprojekt	70
1.2 Zivilgesellschaft und gesellschaftliche Hegemonie	29	2.1.3.1 Das proeuropäische soziale Hegemonieprojekt	72
1.3 Verdichtung, Autonomie und Selektivität der Apparate	32	2.1.3.2 Das national-soziale Hegemonieprojekt	73
1.4 Territorialität	33	2.1.4 Das linksliberal-alternative Hegemonieprojekt	73
1.5 Gewaltmonopol	34	3 Die europäischen Apparate als Manager des Staatsprojektes	75
2 Das fordistische Staatsprojekt und seine Krise	35	<b>Dritter Teil: Entstehung des europäischen Staatsprojektes – Europäische Gemeinschaft, Binnenmarkt, Politische Union und Unionsbürgerschaft</b>	<b>78</b>
2.1 Der erweiterte Staat und die Ökonomisierung der Zivilgesellschaft	36	1 Phasen der Europäischen Integration und die Entwicklung der Politischen Union ... was bisher geschah ...	80
3 Der postfordistische Wettbewerbsstaat	39	1.2 Kontext- und Prozessanalyse	80
4 Das europäische Staatsprojekt	41	1.2.1 Die Monnetsche Integrationsweise: Frühphase bis 1973	80
4.1 Europäische Zivilgesellschaft	43	1.2.2 Phase der Stagnation und der Krise: 1974– 1983	84
5 Europäisches Staatsapparate-Ensemble	47	1.2.2.1 Das ‘Europa der Bürger’	86
<b>Zweiter Teil: Historisch-materialistische Politik Analyse (HMPA)</b>	<b>56</b>	1.2.2.2 Der Richtlinienvorschlag zum allgemeinen Aufenthaltsrecht	88
1 Herrschaftsanalyse und Policy-Forschung	57	1.2.3 Wettbewerbsstaatliche Integrationsweise: 1985 bis heute	89
2 Hegemonieprojekte	60	1.2.3.1 Unionsbürgerschaft im Schatten des Binnenmarktes	93
		1.2.3.2 Scheitern und Entscheidungsfindung: Drei Richtlinien zur Freizügigkeit	99
		1.2.3.3 Maastricht, die Unionsbürgerschaft und das Protokoll über Sozialpolitik	100
		1.2.3.3.1 Die Regierungskonferenz	103

1.2.3.3.2	Der Vertrag von Maastricht und die Unionsbürgerschaft	119	2.5	Der Europäische Gerichtshof als politischer Akteur im Staatsapparate-Ensemble	156
1.2.3.3.3	Die Unionsbürgerschaft	122	2.6	Die Europäische Kommission wird aktiv	158
1.3	Die veränderte institutionelle Struktur und die neue Stellung der europäischen Apparate	126	2.7	Das Europäische Parlament	159
1.3.1	Amsterdam, Nizza, Lissabon	127	2.8	Vom Entwurf zur Richtlinie. Prozessanalyse der Verhandlungen in der Arbeitsgruppe des Rates	159
2	Unionsbürgerschaft, Sozial- und Migrationspolitik nach Maastricht	130	2.9	Hegemonie und Verfahren	169
2.1	Der dritte Weg	131	2.10	Die Unionsbürgerschaft im Verfassungskonvent	171
2.1.1	Aktivierungspolitik	132	2.11	Implementierung und Evaluierung. Widerstände in der Bürokratie	173
2.1.2	Wettbewerbsstaatlichkeit und Migrationspolitik	133	2.11.1	Sicherheitspolitische Widerstände gegen die Unionsbürger_innenrechte	174
2.1.2.1	Die Prodi-Kommission: Neoliberale Arbeitsmarktpolitik	134	2.12	Fazit	179
2.1.2.2	Die Barroso-Kommission auf dem Weg zu einer neoliberalen Bürgerschaft	134	2.12.1	State strategies	179
3	Fazit	136	2.12.2	Institutionelle Probleme europäischer Sozialpolitik	181
			2.12.3	Einbindung oppositioneller Hegemonieprojekte in der Europäischen Union	182
<b>Vierter Teil: Territorialisierung Europas</b>		139	2.12.3.1	Ausbau sozialer Rechte in der Europäischen Union Abbau in den Mitgliedsstaaten	183
1	Die Fallstudien	142	2.12.3.2	Grenze und die Entstehung eines Innen und eines europäischen Außen	184
1.1	Die Arbeitsgruppen des Rates	144	2.12.3.3	Keine rechtliche Homogenisierung des europäischen Raums	186
2	Fallstudie I: Die Unionsbürgerschaftsrichtlinie 2004/38/EG	151	2.12.3.4	Unionsbürgerschaft als Referenzpunkt für soziale Kämpfe	187
2.1	Der Konflikt	151	3	Fallstudie II: Europäische Anwerbung von „Hochqualifizierten“ und die Nicht-Europäisierung von Care Work	189
2.2	Gesellschaftliche Kräfteverhältnisse in Bezug auf die Unionsbürgerschaftsrichtlinie	152	3.1	Der Konflikt	190
2.3	Apparative Kräfteverhältnisse	153			
2.4	Entstehung sozialer Rechte im Rahmen der Unionsbürgerrichtlinie. Die Vorgeschichte	156			

3.2	Gesellschaftliche Kräfteverhältnisse	192	4.3.4	Die neue Verordnung	238
3.2.1	Neoliberales Hegemonieprojekt	192	4.4	Hegemonie und Verfahren	245
3.2.2	National-soziales Hegemonieprojekt	194	4.5	Fazit – FRONTEX als Verbindungsstelle im Apparate-Ensemble	246
3.2.3	Proeuropäisch-soziales und linksliberal-alternatives Hegemonieprojekt	194			
3.2.4	Konservatives Hegemonieprojekt	195			
3.2.5	Care Arbeit	196			
3.3	Institutionelle Kräfteverhältnisse	196	<b>Fünfter Teil: Schlussfolgerungen</b>		250
3.3.1	Die institutionelle Vorgeschichte. Das Scheitern der Erwerbstätigen-Richtlinie	197	Danksagung		260
3.3.1.1	Neue Agenda	198	Literatur		261
3.4	Verhandlungen in der Arbeitsgruppe des Rates	202	Interviews		286
3.5	Hegemonie und Verfahren	210			
3.6	Bilanz und Implementierung	213			
3.7	Zukünftige Dynamik	215			
3.8	Non-Decision im Carebereich: Problemkonstruktion ohne Agenda-Setting	218			
3.9	Fazit	220			
4	Fallstudie III: FRONTEX	223			
4.1	Institutionelle Vorgeschichte	223			
4.2	Gesellschaftliche Kräfteverhältnisse und apparative Verselbständigung – Kontextanalyse	228			
4.3	FRONTEX	234			
4.3.1	Dynamischer Ausbau	235			
4.3.2	Institutionelle Verantwortlichkeit und Kontrolle	236			
4.3.3	Erneuter Ausbau und Ausweitung der Kompetenzen von FRONTEX	237			